

Ein Programm, das spontan entsteht

Überraschende Momente und schmerzende Zwerchfelle mit den »Improfeten« in Siegsdorf

Bereits zum dritten Mal gastierten die Improfeten mit ihrem »Programm« im Café Weinmüller in Siegsdorf. Womit wir schon beim Thema wären: »Programm« ist der völlig falsche Ausdruck. Es gibt kein Programm, auch proben kann man das nicht wirklich, maximal üben. Das Programm, welches keines ist, besteht aus dem Moment. Aus dem zugerufenen Schlagwort oder einer sich willkürlich entwickelnden Szene, welche die fünf Protagonisten ad hoc entstehen lassen. Da passiert es nicht selten, dass »aus Kammerjäger« und Boris Becker jemand wird, der sich eben »gut mit Kammer auskennt«. Geniale Momente.



Sandra Meier, der kreativen Kopf der Truppe aus Reichenhall, Boris Bregar der sportive Schalk, die charismatische Dani Mitterer sowie der äußerst souverän improvisierende Thomas Stegmann gaben einmal mehr ihr Stelldichein im vollbesetzten Weinmüller. Unterstützt wurden sie erstmals von Laura Gabler, die sich nahtlos in das Impro-Quintett einfügte. Improvisationstheater als Lebenselixier.

Die Reichenhaller Truppe schreibt nun seit geraumer Zeit »Impro«-Geschichte, sie

Thomas Stegmann, Boris Bregar, Dani Mitterer und Laura Gabler wissen nicht, was als nächstes mit dem Nudelholz passiert ... (Foto: Kewitsch)

improvisiert, dass sich die Balken biegen. Da haspelt der Tourette-Psychologe Ansgar (Thomas Stegmann) heftige Wortbilder, da entsteht eine Nudelholzstory der besonderen Art mit vielen, vielen Wendungen. Da antwortet Hans aus dem Publikum, als nach einem »Gegenstand« gesucht wird, sehr charmant und spontan laut und deutlich mit »meine Frau«. »Das hatten wir noch nie« lacht Sandra Meier und weiß ebenso wie Gattin Si-

mone, die nun unversehens auf der Bühne steht, gar nicht, wie ihr geschieht.

»Das Besondere an diesem Abend ist die Energie, die in diesem Raum entsteht«, verrät ein sichtlich bewegter Boris Bregar, der auch nach dem Auftritt noch nach Luft ringt. Sandra Meier ergänzt mit dem Hinweis auf das »wahnsinnige Publikum im Weinmüller«: »Man verliert Zeit und Raum, Zuhörer und Schauspieler verschmelzen, die Geschichten

sprudeln geradezu heraus.« »... der absolute (seltene) Höhepunkt für die Impro-Spieler«, erzählt sie sichtlich glücklich nach der Show.

Alles in allem war es einmal mehr ein wunderbar überraschender Abend, bei dem man sicher nicht erhält, was man erwartet, sondern weit mehr: Kurzweil, Momente der besonderen Art, Abstruses, Irrwitziges, aber vor allem Improvisation vom Feinsten. Gerne auch ein viertes Mal. Udo Kewitsch